

Laibacher



Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

8. 8674/pr.

A u s r u f.

Am 26. August kam um 3 Uhr nachmittags in Martinsbad, Gemeinde Zirknitz, politischer Bezirk Laibach, ein Feuer zum Ausbruch, das mit ungeheurer Schnelligkeit um sich griff und binnen kurzen 23 Wohnhäuser mit den dazu gehörigen Scheunen, Stallungen, Garfen und andere Wirtschaftsbaulichkeiten, im ganzen 73 Objekte, völlig einäscherte und weitere 5 Häuser samt Nebengebäuden stark beschädigte.

Bei dem Brande wurden die gesamte Einrichtung der betreffenden Häuser, die Wirtschaftsgeräte, Futtermittel, die bisher eingebrachte Ernte, in einigen Fällen Vieh und auch Bargeld ein Raub der Flammen.

Der sich auf ungefähr 160.000 K. belaufende Schaden ist kaum zu ein Fünftel durch Versicherungen gedeckt, und es sind demnach die unglücklichen Abbrändler von Martinsbad auf werktätige Hilfe von außen dringendst angewiesen.

Angeichts der Größe der Katastrophe, welche die ohnedies zumeist in ungünstigen materiellen Verhältnissen befindlichen Anwesen von Martinsbad in den Grundbedingungen ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht, finde ich mich bestimmt, zur Linderung der unter denselben herrschenden Not eine Sammlung milder Gaben im ganzen hierartigen Verwaltungsgebiete auszusprechen und neuerlich an den so oft bewährten Wohlthätigkeitssinn der Bevölkerung zu appellieren, welche gewiß auch in diesem Falle gerne bereit sein wird, nach Kräften zur Linderung der Not beizutragen.

Spenden werden beim Landespräsidium, beim hiesigen Stadtmagistrate und bei den Bezirkshauptmannschaften entgegengenommen, in der „Laibacher Zeitung“ veröffentlicht und ihrer Bestimmung zugeführt werden.

Laibach am 1. September 1902.

Der k. k. Landespräsident:

Viktor Freiherr von Hein m. p.

Feuilleton.

Des Weibes Kampf.

Von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Laut aber sagte er in seinem verbindlichsten Ton: „Es wäre vielleicht zweckmäßig, Fräulein Scholten, wenn Sie mich mit einigen Worten über den Inhalt Ihres Werkes unterrichteten, nur, um mir die Prüfung in etwas zu erleichtern.“

Eine abscheuliche Unwahrheit, deren er sich da wie wertlos machte, denn niemand wußte besser als er, wie wertlos solche Inhaltsangaben für die Beurteilung einer literarischen Arbeit seien. Aber die Verurteilung, diese reizende kleine Schriftstellerin noch ein wenig festzuhalten und dem weichen Tonfalle ihrer süßen, hellen Stimme zu lauschen, war gar zu groß. Am liebsten hätte er sich gleich den ganzen Roman von ihr vorlesen lassen; und es bereitete ihm eine fast betrübliche Enttäuschung, da sie nach einigem Zaudern erwiderte:

„Ich bitte Sie, Herr Redakteur, mir das zu erlassen. Es fällt mir zu schwer, mich ordentlich auszudrücken, und Sie würden wahrscheinlich nur eine ganz falsche Vorstellung von dem Roman bekommen. Wenn Sie doch die Güte haben wollen, ihn zu lesen —“

„Nun wohl, ich will Sie nicht quälen. Aber Sie können unmöglich Ihre literarische Tätigkeit gleich mit einer so umfangreichen Schöpfung begonnen haben. Gewiß haben Sie zuvor schon einige kleinere

O k l i c.

Dne 26. avgusta t. l. ob treh popoldne je v Martinjaku, v občini Cirknica, v političnem okraju Logatec, nastal požar, ki se je razširil z neznansko hitrostjo ter v kratkem popolnoma uničil 23 hiš in k njim spadajoče skednje, hleve, kozelce in druga gospodarska poslopja, skupaj 73 objektov, drugih 5 hiš z gospodarskimi poslopji pa je močno poškodoval.

Pri požaru so zgoreli vsa hišna oprava dotičnih hiš, gospodarsko orodje, klaja in doslej pospravljeni poljski prideški, v nekaterih primerih živina in tudi gotov denar.

Škoda, ki znaša približno 160.000 kron, je z zavarovanjem pokrita komaj do ene petine, in nesrečni pogorelci v Martinjaku so zategadelj odvisni od dejanske pomoči svojega bližnjega.

Z ozirom na velikost katastrofe, ki preti že brez tega v neugodnih gmotnih razmerah živčim prebivavcem v Martinjaku uničiti temeljne pogoje njih obstanka, se mi zdi primerno v olajšanje njih bede razpisati sklad milih darov v vsem tukajšnjem upravnem ozemlju ter iznova apelirati na tolikrat že izkazano dobrodelnost prebivavstva, ki bode gotovo tudi v tem primeru rado pripravljeno po svojih močeh olajšati bedo.

Darovi se sprejemajo pri deželnem predsedstvu, pri tukajšnjem mestnem magistratu in pri okrajnih glavarstvih; razglašali se bodo v uradnih novinah „Laibacher Zeitung“ ter oddali svojemu namenu.

V Ljubljani, dne 1. septembra 1902.

C. kr. deželni predsednik:

Viktor baron Hein s. r.

Nichtamtlicher Teil.

Die Wahlrede des Präsidenten Roosevelt.

Die Rede, welche der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, Herr Roosevelt, in Proctor gehalten hat, wird vom „Fremdenblatt“ als eine Abschwächung der Monroe-Rede von Augusta aufgefaßt. Die Kommentare, welche dieselbe in Europa gefunden hat, mögen — so meint das erwähnte Blatt — dem Präsidenten unerwartet gekommen sein und er habe

Sachen geschrieben — Novellen, Skizzen oder dergleichen.“

Die schüchterne blonde Autorin schüttelte den Kopf.

„Nein — gar nichts. Wirklich nicht das geringste.“ „Umsomehr muß ich Ihren Mut und Ihre Beharrlichkeit bewundern. Es ist ein Liebesroman — nicht wahr?“

Die entzückenden kleinen Ohrmuscheln begannen schon wieder rosig zu erglühen.

„Ja — ich glaube“, hauchte sie kaum vernehmlich.

„Sie glauben?“ lächelte er, „das sollten Sie doch eigentlich wissen. Am Schlusse gibt es eine glückliche, beglückende Verlobung?“

„Nein — es — es ist eine Ehegeschichte, und zum Schlusse — — aber ich bitte Sie noch einmal von Herzen, fragen Sie mich nicht danach. Sie haben mir ja versprochen, den Roman zu lesen.“

Zum erstenmale blickte sie zu ihm auf, und er war ebenso betroffen von der ausdrucksvollen Schönheit dieser großen, graublauen Augen als von der Wahrnehmung, daß sie in feuchtem Glanze schwammen, in dem verräterischen Glanze mühsam zurückgehaltener Tränen.

„Ich bitte um Verzeihung, mein verehrtes Fräulein, wenn meine Fragen Ihnen peinlich gewesen sind“, beeilte er sich zu sagen. „Das war natürlich nicht beabsichtigt. Aber Sie haben vollkommen recht. Es bedarf keiner Andeutungen über den Inhalt, da ich ja den Roman lesen werde, so aufmerksam und gewissenhaft, wie es einem pflichttreuen Redakteur zukommt. Ist Ihnen an einer raschen Entscheidung gelegen?“

deshalb in Proctor dem Monroe-Prinzip eine friedlichere Deutung gegeben. Anstatt der früheren, wenigstens scheinbar offensiven Tendenzen, machen sich jetzt defensiva geltend und ausdrücklich werde betont, daß die Doktrin nicht als Angriffsmittel betrachtet werden solle. Freilich schließe sich an diese tröstliche Wendung eine nachdrückliche Warnung: die Doktrin bedarf, auf daß sie respektiert werde, einer mächtigen Flotte! Dies sei das zweite Schlagwort in der Roosevelt'schen Wahl-agitation. Die große, vollkommen ausgerüstete Kriegsslotte sei es, deren der amerikanische Großmachtsgedanke als unentbehrliche Stütze bedarf, sie soll Waffe, Bürgschaft und Symbol für den Besitzstand, den Ruhm und die Größe der Union sein. Der Präsident sei also zur begeisterten Begründung seines Flottenpostulats zurückgekehrt und habe dasselbe glücklich mit einer friedlichen Kommentierung der Monroe-Doktrin zu vereinigen gewußt.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt, wenn Präsident Roosevelt erklärt, die Monroe-Doktrin werde nur so lange respektiert werden, als die Union eine mächtige Flotte habe, so weist er der Kriegs- und Handelsmarine nicht bloß eine dekorative Aufgabe, nicht allein die Pflicht, den Besitz zu erhalten, sondern auch die Mission zu, die Interessen des Sternenbanners auch außerhalb Amerikas mächtig und einflußreich zu vertreten. Er wolle, daß die Union in äußerster Kraftfülle dastehe, damit sie ihre Worte durch Taten unterstützen könne, und diese Bemerkungen ließen sich nicht ganz in Einklang bringen mit der Behauptung, die Monroe-Doktrin sei eine Doktrin des Friedens.

Die „Wiener Morgenzeitung“ ist der Ansicht, daß die nordamerikanische Union von heute nach Expansion strebe. Die Ausgrabung der Monroe-Doktrin durch den Präsidenten Roosevelt gewinne dadurch an aktueller Bedeutung. Die Union habe mit der Eroberung den Weg der Expansion ihrer Herrschaft betreten, und sie werde überall dort „Amerika“ sehen, wo sie herrschen will. Roosevelt selbst bekunde diese Auffassung, wenn er hervorhebt, die Doktrin Monroes, daß dieser Weltteil nicht als Objekt einer politischen Kolonisation seitens irgendeiner europäischen Macht betrachtet werden dürfe, werde nur so lange respektiert werden, als Amerika eine mächtige Flotte habe. Alle nach der Welt-herrschaft dürstenden Mächte sind von der gleichen Sehnsucht nach einer mächtigen Flotte erfüllt, die allein eine Gewähr bietet für den Platz an der Sonne.

„Ich möchte nicht so unbescheiden sein, Sie darum zu bitten. Aber wenn Ihre Zeit es Ihnen gestattete, so würden Sie ein sehr gutes Werk damit tun.“

„Seien Sie versichert, daß es an meinem guten Willen nicht fehlen wird. In einigen Tagen schon hoffe ich Ihnen Nachricht zu geben.“

Sie waren beide aufgestanden, und einem unwiderstehlichen Antriebe folgend, streckte Walter Enginger der Schriftstellerin seine Hand entgegen.

„Wie auch immer die Entscheidung ausfallen mag, Sie werden sie persönlich in Empfang nehmen, nicht wahr? Man darf auf eine Erstlingsarbeit ja im allgemeinen nicht zu große Hoffnungen setzen. Aber wenn ich auch zu meinem Bedauern gezwungen sein sollte, Ihren Roman abzulehnen, mit meinem Rate könnte ich Ihnen doch jedenfalls zur Seite stehen. Es würde mich aufrichtig freuen, wenn ich Gelegenheit fände, Ihnen ein wenig den Weg zu ebnet.“

Etwas zögernd hatte sie ihre Hand in die seinige gelegt, und daß er sie in seinem Eifer so herzlich drückte, versetzte sie offenbar in neue Verwirrung. Ein leises Dankeswort war alles, was sie als Erwidering vorzubringen vermochte, aber sie hatte dabei so ganz das Aussehen eines unschuldsvollen, lieblichen, hold verschämten Kindes, daß Walter Enginger mit wahren Entzücken ihr süßes Gesichtchen betrachtete.

„Was für ein reizendes Geschöpf!“ sagte er bei sich selbst, als er eine Minute später wieder allein war. „Schade, daß sie sich darauf tapriziert hat, Romane zu schreiben — jammerschade! — Aber vielleicht ist es noch nicht zu spät, ihr diese kleine Untugend wieder abzugewöhnen.“

Das öumenische Patriarchat gegen die französischen Kongregationen.

Der öumenische Patriarch hat in den letzten Tagen an die Geistlichkeit des Erzbistums Konstantinopel ein Rundschreiben gerichtet, in welchem ihr eingeschärft wird, darüber zu wachen, daß die orthodoxen Familienväter ihre Kinder nicht in fremde christliche Schulen schicken. Dieses Schriftstück erregt, wie man aus der türkischen Hauptstadt berichtet, insbesondere durch diejenigen Stellen, welche sich mit großer Schärfe und zum Teil geradezu herabsetzenden Ausdrücken gegen die französischen Kongregationen wenden, lebhaftes Interesse und Befremden. Zu den bereits bestehenden Herden kirchlicher Propaganda, so heißt es in dem Rundschreiben, ist nunmehr eine neue geistliche Invasion von Andersgläubigen gekommen, jene der Kongregationen, welche aus dem Westen flohen, weil ihnen durch das Gesetz die oberste Führung der Geister und das Recht der Unterrichtsverteilung entzogen wurden. Da sie die Tore anderer Länder verschlossen finden, dringen sie nunmehr in unser Land ein, wie auf ein leeres und herrenloses Feld, in der Hoffnung, hier ein freies Arbeitsgebiet zu finden, auf welchem sie unter den orthodoxen Völkern fremde Lehren säen und verbreiten können. Verliert nicht aus den Augen, daß diese geistlichen Lehrer, welche aus ihren Ländern (hier folgt eine beleidigende Motivierung) verdrängt wurden, einmal bei uns aufgenommen, als Missionäre und Proselytenmacher auftreten werden. Die Anstalten, welche sie hier gründen werden, sowie die ganze Art ihres Unterrichtes (die mit äußerst abfälligen Worten gekennzeichnet wird) sind geeignet, die Getreuen, welche dem orthodoxen Glauben anhängen, abtrünnig zu machen. „Durch Versprechungen spiegeln sie den Augen der Eltern den Zauber einer glänzenden Zukunft ihrer Kinder vor, denen sie fremde Sprachen und zahlreiche Kenntnisse beibringen wollen, und indem sie den Armeren die größten Erleichterungen gewähren, suchen sie mit allen Mitteln unter den Naiven Proselyten zu werben, welche nicht gleich von vornherein die Gefahren ahnen, die ihnen durch den Verlust ihrer Seelen und ihrer Nationalität drohen.“ Das Rundschreiben kündigt schließlich an, daß die Kirche Maßregeln treffen werde, damit auch in den griechischen Schulen der Unterricht in fremden Sprachen sich mehr entwickeln könne.

Politische Uebersicht.

Laibach, 4. September.

Den Anlaß zur Verhaftung der Mitglieder des *Concevo Komitees* gab außer der jüngst erfolgten Bildung einer Bande, wie es scheint, auch die Entdeckung des Planes für eine Demonstration des mazedonischen Komitees zur Zeit der Schlußfeier. General *Concevo* wurde nach *Drenovo* gebracht und dort interniert.

Aus *Brest*, 3. September, wird gemeldet: Infolge der Verweigerung des bisher von Geistlichen geleiteten *Agls* in *Concarneau* hat der Municipalrat seine Demission gegeben. Gestern abends durchzogen mehrere hundert Personen unter Absingen geistlicher Lieder und mit den Rufen: „Es lebe die Freiheit!“ die Straßen von *Concarneau*.

Der Nachricht, daß die Errichtung der katholisch-theologischen Fakultät in *Strab-*

Er versuchte in seiner dringenden Arbeit fortzuführen; aber es war ihm, als ob er die schönen, in feuchtem Glanze schimmenden Kinderaugen beständig mit stehendem Ausdruck auf sich gerichtet sähe. Und nach einer kleinen Weile schob er plötzlich mit energischem Entschlusse alles beiseite, um nach dem *Zweifel-Paket* zu greifen.

Die Umhüllung fiel, und in einer festen, entschiedenen, fast männlichen Handschrift, deren markige Züge ihn ein wenig enttäuschten, las *Walter Enzinger* auf der ersten Seite: „Des Weibes Kampf. Roman von *Ulrike Scholten*.“

„Ulrike?! — Hum! Ich hatte mir eigentlich vorgestellt, daß sie einen hübscheren Namen haben müßte. Des Weibes Kampf! Sie selber hatte in ihrem Aussehen so wenig von dem Typus des ‚Kämpfenden Weibes‘. Na, ein Titel will ja am Ende wenig besagen.“

Aber er besagte in diesem Falle doch mehr, als der junge Redakteur vermutet hatte. Mit einem von Minute zu Minute wachsenden Erstaunen vertiefte sich *Walter Enzinger* in die Lektüre dieses seltsamen Romans, dessen Stil ebenso energisch und wuchtig war wie die Handschrift seiner Verfasserin und der so gar nichts von dem Gepräge eines unreifen Erstlingswerkes hatte. Eine scharfe Beobachtungsgabe und eine unerbittliche Wahrhaftigkeit der Darstellung ließen vielmehr auf sehr eindringende Welt- und Seelenkenntnis der Dichterin schließen, wenn auch eine gewisse Einseitigkeit der Anschauung und vor allem eine unverhüllte Feindseligkeit gegen die stärkere Hälfte

burg bevorstehe und daß die deutsche Regierung die Bedingung des *Vatikans*, wonach dem Bischof von *Strasbourg* das Vorschlags- und Absetzungsrecht der Professoren zuerkannt wurde, angenommen habe, wird von der „National-Zeitung“ auf das bestimmteste widerprochen. Sie schreibt: „Von zuverlässiger Seite erfahren wir, in Uebereinstimmung mit unseren eigenen früheren Informationen, daß diese Meldung durchaus unbegründet ist. Sie muß umso größere Verwunderung erregen, als diese pessimistische Darstellung, aus den Kreisen des Freiherrn von *Hertling* stammen soll.“

Die Königin der Niederlande wird die Generalstaaten am 16. September persönlich eröffnen.

Gegenüber dem neuerlich in Umlauf gesetzten Gerüchte, daß König *Alfonso XIII.* in nächster Zeit seine Antrittsbesuche bei den auswärtigen Staatshauptern beginnen werde, hat, wie man aus *Madrid* berichtet, ein hochstehender Funktionär erklärt, daß bisher kein derartiger Plan in Erwägung gezogen worden sei und eine Auslandsreise des Königs im Laufe dieses Jahres nicht erfolgen werde.

Die russische Regierung, welche seit Jahren einen vergeblichen Kampf gegen die Raubfischerei und Jagd der Japaner und Amerikaner an den Nordostküsten Sibiriens führt, hat nun scharfe Maßregeln ergriffen. Das bezügliche neue Gesetz lautet: „Für unerlaubten Fischfang oder unbefugte Jagd auf Seetiere an den Küsten des *Priamur-General-Gouvernements* werden die Schuldigen mit einer dreimonatlichen Haft bestraft; Fanggeräte, Beute, Schiff und Fracht unterliegen der Konfiskation.“ Behufs strenger Handhabung des Gesetzes ist eine ständige Bewachung der Küsten durch besondere Schiffe eingeführt worden.

Ueber die Veröffentlichungen der *Burenführer* hören die „M. N. N.“, daß das große Werk *Dewets* über den Krieg des *Oranjesfreistaates* gegen *England* im Verlage von *J. A. Lehmann* in München erscheinen soll. Ebenso veröffentlicht *General Van Biljoen* bei demselben Verleger den Kampf der *Transvaaler* gegen *England*, so daß diese beiden Werke mit den Lebenserinnerungen *Krügers*, die zumal die Vorgeschichte des Krieges enthalten, ein großes, abschließendes Werk über den Krieg bilden.

Wie die „Morningpost“ aus *Pretoria* vom 2. d. M. meldet, wurde im Bureau für einheimische Angelegenheiten eine Häuptlingsversammlung abgehalten, welcher an 400 Häuptlinge beiwohnten. In dieser Versammlung wurde den Häuptlingen eine Proklamation bekannt gegeben, wonach sie alle in ihrem Besitze befindlichen Waffen und Munition abzuliefern haben.

Ein sonderbarer Manöverzwischenfall in *Amerika* wird der „N. Jr. Jr.“ aus *London* gemeldet: Bei den kombinierten Flotten- und Landmanövern unterbrach der Admiral die Flottenbewegungen, als eben ein Angriff auf die *Newportner* Forts vorbereitet worden war, um die *Herzogin von Marlborough* zum „Lunch“ zu empfangen. Sämtliche Kapitäne verwahrten sich gegen diese Verhöhnung des Dienstes, aber der Admiral bestand auf seiner Verfügung, und die *Herzogin* (eine geborene *Banderbilt*) traf mit einer Millionärs-Gesellschaft ein, während der Angriff unterblieb. Alle Kapitäne waren geladen, keiner erschien.

der Menschheit keinen Zweifel über das Geschlecht des Autors gestatteten.

Je weiter er las, desto tiefer wurde *Walters* Bestimmung, denn die Enttäuschung, die er da erfuhr, hatte für ihn wirklich etwas Schmerzlichendes. Wie ganz anders hatte er sich nach dem Eindruck ihrer äußeren Erscheinung das Innenleben dieses anmutigen Geschöpfchens ausgemalt, das ihm als die liebrendste Verkörperung süßer, unschuldiger Mädchenhaftigkeit erschienen war! Wie wenig entsprach diese herbe Kampfesstimmung, diese rücksichtslose Erörterung der bedenklichsten Probleme dem kindlich reinen Ausdruck ihres Gesichtes, dem sanften Blicke ihres schönen Auges, dem weichen Glanze ihrer schüchternen Stimme! Woher in aller Welt mochte sie nur die Kunde haben von dem, was sie da beschrieb? *Walter Enzinger* hatte sie auf höchstens neunzehn Jahre taxiert; aber selbst, wenn er ihr noch fünf oder sechs zulegte, blieb ihre Sachkenntnis eine geradezu erschreckende. Ihre Erlebnisse auf einem gewissen Gebiete mußten wahrhaftig sehr früh begonnen haben, und man konnte durchaus nicht behaupten, daß sie bei ihrer Schilderung irgendwelche Zaghaftigkeit an den Tag legte. Dabei war sie vorhin bei seinen unverfänglichen Fragen so rot geworden, daß er sich im stillen wegen seiner Taktlosigkeit Vorwürfe gemacht hatte. Und er hatte sich von der kleinen Seuchlerin täuschen lassen wie ein schwärmender Primaner! Es war für einen Mann in seinen Jahren und von seiner Weltkenntnis wirklich eine höchst lächerliche Blamage.

(Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

— (Ein Regenschirmfest.) Zeitgemäßen Humor haben die Einwohner und Gäste des *Badeortes Devin* (*Strasbourg*, *Pommern*) entwickelt. Sie haben den regnerischen Unbilden dieses Sommers eine heitere Seite abgenommen. Sie veranstalteten nämlich am Sonntag ein großes — Regenschirmfest, an dem rund 1000 Personen aus *Strasund*, aus *Devin* und anderen Ortschaften der Umgegend, sowie viele *Rügensche* Badegäste teilnahmen. Nach dem Umzuge fand die Preisverteilung für die am eigenartigsten und wichtigsten ausgeschmückten Schirme statt.

— (Ein ausgeplündertes Eisenbahn-Speisewagen.) Ein seltsamer Diebstahl ist auf dem Bahnhofe zu *Bordeaux* ausgeführt worden. Hier stand auf dem Rangierbahnhofe ein Restaurationswagen, welcher in den Zug *Bordeaux-Nantes* eingestellt werden sollte. Dieser Wagen ist von Spitzbuben vollständig ausgeplündert worden. Die Diebe haben nicht nur Getränke und Zigarren genommen, sondern auch alles Geschirr, Kochtöpfe, Glasfäden, Messer, Gabeln, Löffel, Tafelaufsätze, Tischtücher und Servietten mitgehen lassen. Nur die Tische und Stühle haben sie zurückgelassen und die leeren Bretter und Schränke in der Küche. Das Wertvollste an der ganzen Sache ist der Umstand, daß man den Diebstahl erst bemerkte, als der Speisewagen bereits im Zuge lief. Die Passagiere mußten daher zu ihrem Leidwesen auf Speisen und Getränke während der Fahrt verzichten.

— (Die Ärzte in China.) In *China* werden die Hausärzte nicht nach der Dauer der Krankheit, sondern nach der Anzahl der gesunden Tage des Jahres bezahlt. Aber noch ein eigentümlicher Gebrauch herrscht unter diesen Langzöpfern: Es ist nämlich Sitte, daß auf den Grabdenkmälern neben dem Namen des Verstorbenen auch der des behandelnden Arztes verzeichnet ist. Die Größe der Rundschrift der Arzte wird hiemit in drastischer Weise der Menge vor Augen geführt.

— (Eine lustige Berichtigung) geht einem Berliner Blatte von den *Ueberbrett-Künstlern* *Bozema Brabst* und *Oskar Straus* zu. Die beiden Künstler schreiben: Bezugnehmend auf das Referat über das Kunst-Theater, ersuchen wir, auf Grund des Preßgesetzes (den Paragrafen bitte nachzuschlagen) um einige Berichtigungen. Ihr Berichterstatter *Dr. B.* schreibt, daß ich, *Bozema Brabst*, runder und voller geworden sei. Ich erlaube mir, Ihnen zu bemerken, daß ich, um den Interessen und Anforderungen des *Ueberbretts* nach jeder Richtung hin zu genügen, im Sommer eine Kur durchgemacht habe, deren nachweisbares Ergebnis eine Abnahme von 5 Pfund (sage fünf Pfund) war. — Singen muß ich, *Oskar Straus*, entschiedenst dagegen protestieren, daß Ihr Herr Referent mich mit den Worten illustriert: Immer noch der Typus des *Ueberbrett-Kapellmeisters* mit dem scharfen Gesichtserker, dem blauen, durchgeistigten Gesicht und der durchgeistigten, himmelblauen Weste. Ich lege weniger Wert auf die Richtigstellung, daß die Veränderung in der Direktion des Theaters nicht gut einen Einfluß auf die Veränderung meines Gesichtserkers bewirken kann, möchte aber doch entschiedenst feststellen, daß besagte Weste nach meinen Angaben in dem Atelier von *Hermann Hoffmann*, *Friedrichstraße*, eigens zu dieser Premiere gebaut wurde. Als Beleg steht Ihnen die quittierte Rechnung gern zur Verfügung. Wir danken Ihnen im voraus bestens für die Richtigstellung und zeichnen mit vorzüglichster Hochachtung *Bozema Brabst*, *Oskar Straus*.

— (Von einer merkwürdigen Wette) erzählen die „*Novosti*“: Fanden sich da auf der Messe zu *Nizami* *Kobgorob* zwei gleichgestimmte Leute im Wirtshause zusammen, beide Kaufleute, beide sehr reich und beide Kraftnaturen. Sie erzählten sich gegenseitig ihre Erlebnisse und wurden schließlich durch den überreich genossenen Alkohol zu einer sonderbaren Wette veranlaßt: wer das kostbarste Gericht bestellen würde, sollte als Belohnung für seine Erfindungsgabe ein rundes Sümmchen erhalten. Sofort begann

In Banden der Leidenschaft.

Roman aus dem Leben von *A. Feldern*.

(22. Fortsetzung.)

Was mochte er denken, daß der Vater seine Einladung zurückgenommen hatte in zweifelhaften Worten? Hatte er sie im Walde erwartet? Vermißte er sie? Hielt er sie für die Braut des Freiherrn von *Grumbach* oder — dachte er ihrer am Ende gar nicht mehr, nachdem er sie vierzehn Tage hindurch nicht gesehen hatte?

Gedankenverloren ritt sie weiter und bog jetzt um einen hervorspringenden Hügel, hinter dem sich eine Schlucht querfeldein erstreckte, als sie erschrocken innehielt. Vor ihr lagerte der *Zigeunertrupp*, der heute früh das Dorf und das Herrenhaus heimgeführt hatte. Sie wollte umkehren — zu spät. Schon stürzten Männer, Weiber und Kinder auf sie zu, umgaben sie von allen Seiten und streckten die schmutzig braunen Hände verlangend empor.

Was nun? Sie hatte kein Geld bei sich, womit sie die Gabsjudt der Menge stillen und sich den Mithras erkaufen konnte.

„Hilf mir heraus, *Friedrich!*“ befahl sie dem ihr in einiger Entfernung folgenden Reitknecht. Der aber stotterte einige Worte der Entschuldigung und blühte verlegen auf den lärmenden Knäuel.

„Laß mich hindurch, ich habe nichts bei mir!“ rief sie und suchte ihr Tier zu weiden.

Da näherte sich einer der Vären in schwerfälligen Sprüngen, die Fuchsfurte schaute und bäumte sich wie

Ausdehnung von etwa 1500 bis 1600 Metern aus Tertiärmergeln besteht, denen dann Dolomit und schließlich eine Schichte paläozoischer Schiefer folgt, welche der Handbohrung keinen zu großen Widerstand entgegenzusetzen, so liegt zunächst sein Grund vor, von diesem Bohrungssysteme abzugehen, da dasselbe eine solche Förderung ermöglicht, welche die Einhaltung der programmatischen Frist gestattet. Beim Karawantentunnel wird auf der Nordseite mit Bohrmaschinen System Siemens & Halske gearbeitet, während auf der Südseite zunächst mit Handbohrung gearbeitet wird, an deren Stelle im weiteren Verlaufe eventuell die pneumatische Bohrung treten soll. Die an der Nordseite im Rosenbachtale in Herstellung begriffene und binnen kurzem zur Vollenbung gelangende Krastanlage wird eine Stärke von 600 Pferdekraften, die an der Südseite im Rotweinbachtale im Bau befindliche Krastanlage eine Stärke von 1000 bis 1200 Pferdekraften zur Verfügung stellen.

(Die Zustellung der Briefpost) ist, wie eine uns zugekommene Beschwerde besagt, in letzterer Zeit einigermaßen unregelmäßig geworden. Auch uns wurde beispielsweise die heutige Redaktionspost erst um 1/2 Uhr übermittelt. Das unregelmäßige Zustellen dürfte wohl darauf zurückzuführen sein, daß mehrere Postbedienstete zu den Waffenübungen einberufen wurden; indessen ergeht an die Postverwaltung die Bitte, in geeigneter Art Vorkehrungen zu treffen, damit Verspätungen in der Zustellung der Briefpost vermieden werden.

(Erdbebenforscher-Kongress.) Vom 6. bis 10. d. M. versammeln sich die Mitglieder der italienischen Gesellschaft für Erdbebenforschung, um ihren I. Kongress abzuhalten. Ort der Versammlung ist die Stadt Brescia, wo gleichzeitig die 100jährige Feier des dortigen Albinums stattfindet. Wie wir vernehmen, wird der Leiter unserer Partie, Herr Prof. Belar, auch am Kongresse teilnehmen.

(Meteorologische Beobachtungsstation auf der Kredarica.) Bericht für den Monat Juli: Mittlerer Barometerstand 557 mm, Maximum am 7. Juli mit 561 mm, Minimum am 11. Juli mit 550 mm. Mittlere Temperatur 7 Grad Celsius, Maximum am 27. Juli 20.4 Grad Celsius, Minimum am 12. Juli mit -1.6 Grad Celsius. Mittlere relative Feuchtigkeit 88%. Niederschläge in 15 Tagen 163.7 mm, zweimal Schneegestöber, 10 Nebeltage, viermal Sturm. Es herrschten Nordwestwinde vor. Nur 12 Tage waren für die Touristik günstig.

(Die Kulpabrücke bei Weinitz.) Wie uns mitgeteilt wird, ist kürzlich die Niederreißung der schadhast gewordenen hölzernen Brücke über den Kulpfluß bei Weinitz in Angriff genommen und für den Verkehr bis zur Erbauung einer neuen eisernen Brücke eine provisorische Ueberfuhr zwischen Krain und Kroatien in Betrieb gesetzt worden, welche Ueberfuhr jedoch nur auf die Tageszeit von 5 Uhr früh bis 7 Uhr abends beschränkt ist.

(Gründungsfeier.) Man schreibt uns aus Weizensfeld: Sonntag, den 31. v. M., feierte die freiwillige Feuerwehr von Weizensfeld ihre 10jährige Gründung. Von den auswärtigen Feuerwehren waren bei dieser Feier Tarvis und Ratschach in größerer Zahl vertreten. Während des nachmittägigen Konzertes, welches die Tarviser Bürgerkapelle zur vollen Zufriedenheit besorgte, ging es auf dem hübsch dekorierten Festplatze recht lustig zu. Um 6 Uhr abends begann die Tanzunterhaltung auf dem eigens im Freien hierzu erbauten Tanzboden, welcher immer vollaus besetzt war. Großer Dank gebührt der Direktion der hiesigen Stahlwerke, welche sowohl den Tanzboden als auch die elektrische Beleuchtung für den Festplatz unentgeltlich herstellen ließ. Zahlreiche, wertvolle Bälle, von den lieben Sommergästen und einheimischen Feuerwehrfreunden gespendet, wurden teilweise für das Festfestgessen verwendet, teils versteigert und so ein namhaftes Reinerträgnis erzielt, welches zur Anschaffung notwendiger Löschrequisiten bestimmt ist. Herzlicher Dank gebührt allen jenen, welche zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

(Die Feier des 20jährigen Bestandes des Gesangsvereines „Vira“ in Stein) wird am 7. und 8. d. M. in nachfolgendem Programme vor sich gehen: 1.) Um 1/2 Uhr vormittags Zusammenkunft aller Steiner Vereine im Citalnicasaale; 2.) um 8 Uhr Abgang zum Bahnhofe, woselbst die mit dem Zuge angetommenen Vereine durch den Vorsitzenden der „Vira“ begrüßt werden; 3.) um 1/2 Uhr Umzug über die Sutna und über den Hauptplatz zum Rathaus, woselbst die Gäste durch den Herrn Bürgermeister begrüßt werden und die Vereinsfahne seitens der Steiner Damen ein Band erhält; 4.) um 1/2 Uhr Gesangsprobe in der Citalnica; 5.) um 1/2 Uhr Versammlung aller Vereine auf dem Hauptplatze; 6.) um 11 Uhr Abgang zur heil. Messe in die Pfarrkirche, woselbst der Gesang von der „Vira“ besorgt wird; 7.) um 1/2 Uhr Umzug durch die Stadt; 8.) um 1 Uhr Bankett im Hotel „Fischer“; 9.) um 4 Uhr nachmittags im Garten dieses Hotels (bei ungünstiger Witterung in der Citalnica) Festkonzert mit folgender Vortragsordnung: a) Fr. Juvanec: Pastor („Vira“), b) V. Nedved: Slava Prošerna (Slavec), c) F. S. Vilhar: Na vrelu Bosne (Ljubljana), d) F. Cerin: Domu (Citalnicachor aus Krainburg), e) Festrede, f) P. Kriztovsky: Utopljenka („Vira“), g) F. S. Vilhar: Pjesma Hrvata (Slavec), h) Bendl: Svoji k svojim (Ljubljana), i) F. S. Vogl: Cigani (Citalnicachor aus Krainburg), k) Bajin: Krizari na moru („Vira“), l) F. v. Zajc: Zrinjski-Frankopanka (vorgelesen von allen Vereinen). Zwischen den Gesangsnummern konzertiert die Steiner Kapelle. Eintrittsgebühr 1 K, Familienkarten für 3 Personen 2 K; die mitwirkenden Sänger sind frei. — Nach dem Konzerte freie Unterhaltung. — Am 8. d. M. veranstalten, günstige Witterung vorausgesetzt, alle Steiner Vereine einen Nachmittagsausflug nach Oberfeld, woselbst im Garten des Gasthauses Winkler ein Volksfest mit Musik, Gesang, Juxtpost, Skorianobaloco und Kunstfeuerwerk stattfindet.

(Unterhaltung.) Die Jugend in Littai veranlaßt am 7. d. M. um 3 Uhr nachmittags im Gasthause des Herrn Georg Oblat in Littai eine Unterhaltung, deren Erträgnis dem Ehrlich- und Methodvereine zufließt. Das Programm umfaßt eine Delslamation, ein zweitägiges Lustspiel, Gesangsvorträge und eine Allegorie. —ik.

(Wasserstand der Save.) Die im Laufe des Monats August am Pegel der Littauer Savebrücke vorgenommenen Messungen des Wasserstandes des Saveflusses ergaben den höchsten Wasserstand am 19. August mit 87 cm ober Null und den niedrigsten am 31. August mit nur 24 cm ober Null. Der durchschnittliche mittlere Wasserstand im verfloßenen Monate betrug 42.5 cm. Die höchste Wassertemperatur hatte der Savefluß im vergangenen Monate am 8. mit + 16.8 Grad Celsius, die niedrigste am 15. August mit + 12.7 Grad Celsius, nach den jedesmaligen um 8 Uhr morgens erfolgten Messungen, bezw. Beobachtungen. —ik.

(Unfall.) Der 28 Jahre alte Magazinsarbeiter Johann Janezič, wohnhaft Bohoričgasse Nr. 13, zog sich beim Ausladen von Kisten am Südbahnhofe eine Prellung des linken Fußrückens zu.

(Eingewaltätiger Mensch.) Der wegen Verbrechen des Diebstahls und öffentlicher Gewalttätigkeit bereits wiederholt abgestrafte, erst kürzlich aus der Polizeiaufsicht entlassene ledige Tagelöhner Alois Borisek aus Namol, Gemeinde Billichberg, kam am 1. d. M. in etwas angeheitertem Zustande ins Gasthaus des Johann Strus in Unterlog und zertrümmerte daselbst ohne den geringsten Grund fast sämtliche Gegenstände. Borisek wurde tags darauf von der Gendarmerie zu stande gebracht und dem Bezirksgerichte in Littai eingeliefert. —ik.

(Die Frau mißhandelt.) Der Messerschmied Bartholomäus Juvan in Ornuče mißhandelte seine Gattin derart, daß sie bewußtlos zusammenbrach und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

(Diebstähle.) In der Nacht vom 3. auf den 4. d. schlich sich ein Dieb in die Wohnung der Gastwirtin Maria Kugol in der Bahnhofgasse Nr. 26 und entwendete aus derselben drei weiße und zwei rote Taschtücher. — In derselben Nacht wurde im Cesnovarischen Gasthause in der Bahnhofgasse dem Reisenden Philipp Spreizer ein brauner Ueberzieher im Werte von 60 K von einem unbekanntem Täter entwendet.

(Jagdunfälle.) Die 73 Jahre alte Besitzerin Helene Por aus Rečica bei Belvede wurde vorgestern nachmittags, als sie auf dem Felde arbeitete, von einem Jäger, der nach Rebhühnern jagte, angeschossen. Die Schrotkörner trafen sie in den linken Arm und in den Nacken. Man brachte sie in das hiesige Krankenhaus.

(Abgestürzt.) Der Arbeiter Karl Cimerman, wohnhaft in Gleinič, der bei der Demolierung des alten Ljugalgebäudes am Dachboden beschäftigt war, stürzte gestern vormittags durch eine Oeffnung im Tüppelboden in die Tiefe und zog sich schwere innere Verletzungen zu. Er wurde mit dem Rettungswagen ins Landeskrankenhaus gebracht.

(Entwischen.) Die Zwänglinge Franz Pisternik und Cesare Vesco sind gestern vormittags von der beim Baue des Urbancschen Hauses an der Petersstraße beschäftigten Zwänglingsabteilung entwichen.

(Kurliste.) In Krupina-Töplj sind in der Zeit vom 26. bis 31. v. M. 169 Personen zum Kurzgebrauche eingetroffen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Klingers Beethoven.) Man telegraphiert aus Leipzig: Die Sammlungen für Klingers große Beethoven-Statue sind so weit gediehen, daß das Werk nunmehr im Jänner 1903 in den Besitz des städtischen Museums in Leipzig übergeht.

(In Reclams Universal-Bibliothek) wurden folgende Bände neu herausgegeben: Nr. 4331 bis 4334. Claire von Glümer: Dönninghausen, Roman; Nr. 4335. Multatuli (E. D. Deffer): Kleine Erzählungen und Skizzen, aus dem Holländischen übersetzt und mit einer Einleitung versehen von Paul Rache; Nr. 4336. Math. Stegmeyer: Rodus Bumpenidel, musikalisches Quodlibet in drei Aufzügen. Musik arrangiert von Schwanenthal, mit einer Einleitung von Eugen Friedrich Höfler, herausgegeben von Karl Friedrich Wittmann; Nr. 4337. Leo von Torn: Offiziersgeschichten, Humoresken, zweites Bändchen; Nr. 4338. Ernst von Wolzogen: Ein unbeschränktes Blatt, Lustspiel in drei Aufzügen, Bühneneinrichtung; Nr. 4339, 4340. Johann Friedrich Herbart: Allgemeine Pädagogik aus dem Zwecke der Erziehung abgeleitet, mit Einleitung und Anmerkungen herausgegeben von Dr. Theodor Frisch.

(Der Kunstwart.) Rundschau über Dichtung, Theater, Musik und bildende Künste. Herausgeber Ferdinand Avenarius. Verlag von Georg D. W. Callweh in München. (Vierteljährlich 3 Mt., das einzelne Heft 60 Pfg.) Inhalt des ersten Septemberheftes: Sommerfrühlinggedanken. Vom Herausgeber. — Uebungen im Gedächtnis. 3. Von G. Prandt. — Allerhand Musikalien. 3. Von Georg Göhler. — Vom deutschen Bauernhause. Von Paul Schumann. — Sprechsaal: In Sachen der Konzertprogramme. — Lose Blätter: Erich Schlaifer, Aus „Pastors Riete.“ — Rundschau: Die Blechschmiede von Arno Holz. Hugo Brückler. Die Düsseldorf der deutsch-nationale Kunstausstellung. Die Ablehnung der Forderungen der bayerischen Regierung für Kunstwertankäufe. Eisa Assenijeffs Buch über Klingers „Beethoven.“ „Kunstziehung“ auch in die höheren Schulen! Notizen über den Dürerbund und unsere Rahmen zu den Meisterbildern. — Notenbeilage: Hugo Brückler, Gebet. — Bilderbeilage: vier Abbildungen: Alte Bauernhäuser.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung J. g. v. Kleinmayr & Febr. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Die Seeunfälle.

Pola, 5. September. Seine Majestät der Kaiser hat den Erzherzog Franz Ferdinand zum Admiral der Flotte ernannt. — Der Kaiser ist mit Erzherzog Rainer und Gefolge abgereist. Am Bahnhofe hatten sich der Statthalter, Generalstabschef Bed, Marinekommandant Spaun, die Spitzen der Behörden und die Generalität eingefunden. Auf eine Ansprache Spauns drückte Seine Majestät der Kaiser seine Befriedigung und Freude über den Fortbestand des traditionellen glorreichen Geistes in der Marine aus. Dem Korpskommandanten Succobath sowie dem Regimentskommandanten Obersten Buttler gegenüber brachte Seine Majestät der Kaiser seine besondere Zufriedenheit zum Ausdruck. Beim Abgange des Hofzuges brachen die Anwesenden in stürmische Hurrahrufe aus.

Pola, 4. September. Heute um 6 Uhr 30 Minuten früh ist die kaiserliche Yacht „Miramar“ mit Seiner Majestät dem Kaiser und mit Erzherzog Rainer an Bord ausgelaufen. Seine Majestät der Kaiser und der Erzherzog besichtigten die Befestigungen der Barbarigo-Gruppe und das Fort Beneda. Um 11 Uhr 30 Minuten erfolgte die Rückkehr nach dem Kriegshafen. Um 12 Uhr fand an Bord der Yacht „Miramar“ ein Déjeuner statt, an welchem Erzherzog Rainer, der Chef des Generalstabes Freiherr von Bed, Marinekommandant Freiherr v. Spaun, die Generaladjutanten, Korpskommandant Succobath u. a. teilnahmen.

Die Ausgleichsverhandlungen.

Wien, 4. September. Ministerpräsident v. Koerber, Ritter v. Böhm-Bawerk, Freiherr v. Call und Baron Giovanelli sind heute nachmittags mit dem Fachreferenten nach Budapest abgereist.

Die Demonstrationen in Agram.

Agram, 4. September. Die Stadt ist vollkommen ruhig. Da in der Nacht keine weiteren Aufstörungen vorkamen, wurde das Militär von den besetzten Punkten zurückgezogen. Der Sicherheitsdienst wird durch die städtische Wache versehen. Auch die Gendarmerie wurde abberufen. Heute mittags wurde die serbische Bank wieder durch eine halbe Kompanie Infanterie besetzt. Die von einigen auswärtigen Blättern gemeldeten Nachrichten über antiserbische Erzeße in Karstadt und anderen Orten sind, wie aus amtlicher Quelle verlautet, unrichtig. Der Banus trifft im Laufe des heutigen Tages hier ein.

Agram, 4. September. (Meldung des Ungar. Tel. Korr.-Bur.) Die Verhängung des Standrechtes und die Ankunft der drei Bataillone wirkte sehr beruhigend. Die Stadt wird von Patrouillen durchzogen. Von mehreren Orten der Peripherie wurden Ansammlungen gemeldet, doch erwiesen sich die Nachrichten als übertrieben, da die entsendeten Patrouillen nichts vorfanden. Die Stadt ist in drei Polizeibezirke geteilt. Der Sicherheitsdienst, für welchen auch Gendarmerie requiriert wurde, wird streng gehandhabt. Mehrere Personen, welche wegen Abreißen von Standrecht-Plakaten, und eine Person, welche wegen abfälliger Kritik des Standrechtes verhaftet wurden, werden vor das Standgericht gestellt werden. Die Bevölkerung ist sehr beunruhigt.

Eine Benzin-Explosion.

Brünn, 4. September. Heute nachmittags ereignete sich in der Fetterextraktionsanstalt der Firma Lindner & Mery wahrscheinlich infolge Selbstentzündens von Benzin eine Explosion, durch welche das Dach des einstöckigen Gebäudes in die Luft geschleudert wurde; brennende Stücke flogen 500 Schritte weit. Zahlreiche Fensterscheiben in der Höhe wurden eingedrückt. Vier Feuerwehren erschienen zur Bewältigung des Brandes, der bis gegen 4 Uhr gelöscht werden konnte. Direktor Kratler, ein Werführer und ein Arbeiter wurden leicht, ein Meister schwer verletzt.

Der neue Ausbruch des Mont Pelée.

Newport, 4. September. Der „Newport Herald“ meldet weiter über den neuesten Ausbruch des Mont Pelée: Während des Ausbruches war die See in furchtbarem Aufruhr. Eine Flutwelle wogte längs der ganzen Küste. In Le Carbet kamen viele Personen in den Fluten um. Nach der Eruption versank eine Strecke von mehr als einer Meile Länge am Ostende der Insel ins Meer. Aus Point à Pitre wird dem „Herald“ telegraphiert, der Ort Grande Rivière auf der Insel Martinique sei gleichfalls zerstört. Die französische Regierung beabsichtige, den nördlichen Teil der Insel zwischen Lorrain und Le Carbet räumen zu lassen. In einem anderen Telegramme aus Point à Pitre heißt es, die schrecklichen Szenen, die sich beim ersten Ausbruche abspielten, wiederholten sich. Die Temperatur auf der Insel Martinique sei fast unerträglich.

Paris, 4. September. Der Kolonienminister ließ, als er die Nachricht von der Eruption des Mont Pelée erhielt, sofort dem Gouverneur der Insel 1,500,000 Franks zur Verfügung stellen. Er ordnete verschiedene Maßregeln an, um die Verproviantierung zu erleichtern und den Bewohnern von Fort de France zu sichern. Er verfügte auch die Errichtung mehrerer Beobachtungsposten für den Mont Pelée, um bei Ausbrüchen sofort Sicherheitsvorkehrungen treffen zu können.

Paris, 4. September. Einem Kabeltelegramm des Gouverneurs von Guadeloupe zufolge wurden durch die Eruption des Mont Pelée am 30. v. Morneruge und ein großer Teil von Ajoupa zerstört.

London, 4. September. Es bestätigt sich, daß morgen nachmittags zwischen Chamberlain und den Burengeneralen eine Besprechung stattfinden soll.

Henneberg-Seide

schwarz, weiß und farbig, von 60 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.)

Braut-Seide v. 65 kr. b. fl. 14.65
Seiden-Damaste v. 65 kr. b. fl. 14.65
Seiden-Bastkleider p. Mode v. fl. 8.65 v. fl. 4.275

Foulard - Seide, bedruckt v. 60 kr. b. fl. 3.65
 Ball-Seide v. 60 kr. b. fl. 14.65
 Seiden-Grenadines v. 80 kr. b. fl. 7.65

per Meter porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (12) 10-8

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, (ausl. k. u. k. Hofl.) Zürich.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.
 Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ausicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
4	2 U. N.	739.0	27.1	SSD. mäßig	heiter	
9	9 U. Ab.	739.0	19.7	SB. schwach	heiter	
5/7	3 U. F.	736.5	15.0	S. schwach	Nebel	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 20.7°, Normal: 16.4°.

Im Zivilspitale:
 Am 1. September. Maria Kristjan, Wäscherin, 34 J., Haemorrhag. cerebri.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 3. September. Die Durchschnittspreise auf dem heutigen Markte stellten sich wie folgt:

	Markt-Preis		Wass.-Preis	
	K	h	K	h
Weizen pr. q	15	60	2	20
Korn	12	80	0	06
Gerste	12	60	0	18
Hafer	14	20	1	25
Halbfrucht	15	60	1	30
Heiden	16	60	1	35
Hirse, weiß	12	60	0	90
Kukuruz, alt	5	60	1	—
Erdäpfel	25	—	6	60
Linien pr. Liter	30	—	5	50
Erbsen	20	—	7	70
Fisolen	20	—	5	30
Kinderschmalz pr. kg	2	20	—	—
Schweineschmalz	1	40	—	—
Speck, frisch	1	40	—	—
geräuchert	1	50	—	—
Butter pr. kg	—	—	2	20
Eier pr. Stück	—	—	0	06
Milch pr. Liter	—	—	0	18
Kindfleisch I ^a pr. kg	—	—	1	25
Ralsfleisch	—	—	1	30
Schweinefleisch	—	—	1	35
Schöpfensfleisch	—	—	0	90
Hühnel pr. Stück	—	—	1	—
Tauben	—	—	4	—
Hen pr. q	—	—	6	60
Stroh	—	—	5	50
Holz, hart, pr. Kbm.	—	—	7	70
— weich,	—	—	5	30
Wein, rot, pr. Hfl.	—	—	—	—
— weißer,	—	—	—	—

Adole Friedrich, Gottfried Friedrich, I. L. Landesregierungsrat, und Emma Friedrich in Rudolfswert geben in ihrem sowie im Namen aller übrigen Verwandten tief betrübt Nachricht von dem Ableben der innigstgeliebten Mutter, beziehungsweise Schwiegermutter und Großmutter, der hochwohlgeborenen Frau

Emma Jenniker, geborenen von Schivizhoffen
 Kreisgerichtspräsidentens-Witwe

welche nach langem Leiden und Empfang der Tröstungen der heil. Religion heute um 1 Uhr nachmittags in ihrem 66. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Verstorbenen findet am 5. September um halb 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause «Mej vrti» Nr. 161 aus statt.

Die heil. Seelenmessen werden am 6. und 13. September d. J. jedesmal um halb 10 Uhr in der Kapitelkirche gelesen werden. (3405)

Rudolfswert, 3. September 1902.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkef.

Verstorbene.
 Am 2. September. Peter Bin, Privatier, 84 J., Wienerstraße 31, Marasmus senilis.
 Am 3. September. Cyril Picelj, Bäckersohn, 3 Mon., Seitenweg 11, Darmkatarrh.
 Am 4. September. Leo Zeraj, Arbeitersohn, 14 Mon., Karolinengrund 7, Durchfall. — Johanna Wagner, Pfriindnerin, 69 J., Japeliggasse 2, Apoplexia cerebri.

Kurse an der Wiener Börse vom 4. September 1902.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.		Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Privat-Obligations.		Handbriefe etc.		Aktien.		Banken.	
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Einheitl. Rente in Noten Mal-November p. R. 4 2/3%	101.80	102.00	—	Bobr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%	98.20	99.20	—	—	—
in Not. Rente, Aug. pr. R. 4 2/3%	101.80	102.00	—	R.-öftr. Landes-Dep.-Anst. 4 1/2%	99.00	100.00	—	—	—
in Silber, Jan. pr. R. 4 2/3%	101.70	101.90	—	Öst.-ung. Bank 4 1/2% verl.	100.25	101.25	—	—	—
in Silber, Okt. pr. R. 4 2/3%	101.70	101.90	—	4 1/2% ab 10 1/2%	100.25	101.25	—	—	—
1868er Staatsloose 250 fl. 3 1/2%	190.00	193.00	—	dto. 50jähr. verl. 4 1/2%	100.25	101.25	—	—	—
1868er " 500 fl. 4 1/2%	152.10	153.10	—	Spartasse, 1. St., 60 J., verl. 4 1/2%	100.00	101.00	—	—	—
1868er " 100 fl. 4 1/2%	186.90	188.90	—	—	—	—	—	—	—
1868er " 100 fl. 4 1/2%	250.00	254.00	—	—	—	—	—	—	—
1868er " 100 fl. 4 1/2%	250.00	254.00	—	—	—	—	—	—	—
Dom.-Ansbdr. à 120 fl. 5 1/2%	302.00	304.00	—	—	—	—	—	—	—
Staatsschuld der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Österr. Goldrente, fltr., 100 fl., per Kasse	121.55	121.75	—	—	—	—	—	—	—
do. Rente in Kronenwähr., fltr., per Kasse	100.25	100.45	—	—	—	—	—	—	—
do. do. per Ultimo	100.15	100.35	—	—	—	—	—	—	—
Österr. Investitions-Rente, fltr., per Kasse	91.90	92.10	—	—	—	—	—	—	—
Österr. Investitions-Rente, fltr., per Kasse	91.90	92.10	—	—	—	—	—	—	—
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wien-Lafnitzbahn in G., steuerfrei, zu 20.000 Kronen	118.10	119.00	—	—	—	—	—	—	—
Franko-Josef-Bahn in Silber (div. St.)	126.70	127.70	—	—	—	—	—	—	—
Wien-Lafnitzbahn in Kronenwähr., steuerfrei (div. St.)	99.25	100.25	—	—	—	—	—	—	—
Wien-Lafnitzbahn in Kronenwähr., steuerfrei, 400 Kronen	99.25	100.25	—	—	—	—	—	—	—
Staatsanleiheverschreibungen abgekempt. Eisen-Aktien.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wien-Lafnitzbahn 200 fl. GWR. 5 1/2%	510.50	512.00	—	—	—	—	—	—	—
do. Sim.-Währ. 200 fl. 6. 28. S.	467.50	468.50	—	—	—	—	—	—	—
do. Sim.-Währ. 200 fl. 6. 28. S.	452.00	453.50	—	—	—	—	—	—	—
Gal. Carl-Ludwig-B. 200 fl. GWR. 5 1/2%	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 200 fl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—

J. C. Mayer
 Bank- und Wechsel-Geschäft
 Laibach, Spitalgasse.

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Devisen und Valuten.
 Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei.
 Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto.
 Los-Versicherung.

(3394) 3-1
Lehrstelle.
 An der einklassigen Volksschule in Bojsko gelangt die Lehrstelle zur definitiven, beziehungsweise provisorischen Besetzung. Die gehörig begünstigten Bewerber um diese Stelle sind im vorbeschriebenen Wege
 bis 1. Oktober 1902
 dem k. Bezirks-Schulrat Loitsch am 31. August 1902.
 St. 28.553.

(3407) 3-1
Razglas.
 V smislu § 6. zakona z dne 23. maja 1873 (st. 121 drz. zak.) se daje na znanje, da bo prvotni imenik porotnikov za leto od sobote 6. dne septembra do sobote 13. dne septembra t. l. v pisarni magistratnega tajnika E. Laha na vpogled razgrujen ter da ga v tem času v uradnih urah vsakdo lahko pregleda in naznani proti njegovi sestavi svoj ugovor. Porotniška gesta so po § 4. omenjenega zakona oproščeni:
 1.) tisti, ki so že prestopili 60. leto svoje dobe, za vedno;

2.) udje deželnih zborov, državnega zbora in delegacij za čas zborovanja;
 3.) osebe, ki niso v dejanski službi, pa so podvržene vojni dolžnosti, za ta čas, ko so poklicane k vojaški službi;
 4.) (osebe v službi cesarskega dvora, javni profesorji in učitelji, zdravniki in ranocelniki in tako tudi lekarnarji, ako uradni ali občinski načelnik zanje potrdi, da jih ni mogoče utrpjeti za sledeče leto;
 5.) vsak, kdor je prejetemu poklicu v enem porotniškem razdobji kot glavni ali namestni porotnik zadostil, do konca prvega prihodnjega koledarskega leta.

Mestni magistrat ljubljanski
 4. septembra 1902.
 St. 28.553.

Rundmachung.
 In Gemäßheit des § 6 des Gesetzes vom 23. Mai 1873, R. G. Bl. Nr. 121, wird öffentlich kundgemacht, daß die Urliste der Geschworenen für das Jahr 1903 von Samstag, den 6. September, bis Samstag, den 13. September l. J. im Bureau des Magistrats-Sekretärs E. Lah zu jedermanns Einsicht aufzulegen wird und daß es jedem freisteht, während dieser Zeit dagegen Einspruch zu erheben.

Vom Amte eines Geschworenen sind nach § 4 des obzitierten Gesetzes befreit:
 1.) Diejenigen, welche das 60. Lebensjahr bereits überschritten haben, für immer;
 2.) die Mitglieder der Landtage, des Reichsrates und der Delegationen, für die Dauer der Sitzungsperiode;
 3.) die nicht im aktiven Dienste stehenden, jedoch wehrpflichtigen Personen während der Dauer ihrer Einberufung zur militärischen Dienstleistung;
 4.) die im kaiserlichen Hofdienste stehenden Personen, die öffentlichen Professoren und Lehrer, die Heil- und Wundärzte, wie auch die Apotheker, insofern die Unentbehrlichkeit dieser Personen in ihrem Berufe vom Amte- oder Gemeindevorsteher bestätigt wird, für das folgende Jahr;
 5.) jeder, welcher der an ihn ergangenen Aufforderung in einer Schwurgerichtsperiode als Haupt- oder als Ergänzungsgeschworener Genüge geleistet hat, bis zum Schlusse des nächsten Kalenderjahres.

Stadtmagistrat Laibach
 am 4. September 1902.

AMALIA SLATNER
 Herrengasse Nr. 4, I. Stock links,
 erteilt Klavier-Unterricht. (3404) 5-1

KONTORIST
 wird aufgenommen in der Eisenwaren-Fabrik J. Špalek, Stein.
 Ausführliche Offerten erbeten. (3365) 3-2

Ein rosenroter, fingerzahmer
Kakadu
 sowie ein Paar brutfähige, importierte
Wellensittiche
 sind samt Brutnest billigst zu verkaufen. — Gefl. Anfragen sind an die Administration dieser Zeitung zu richten. (3392) 3-1

Für Bau-, Möbel- und Kunstschlösser werden
Fach- sowie Detail-Zeichnungen
 aufs exakteste und billigst ausgeführt. Auch werden daselbst Zeichnungskopien jeder Art aufs rascheste und aufs beste in Arbeit genommen. Gefl. Aufträge an die Administration dieser Zeitung erbeten. (3391) 3-1

(3400) 3-1

Kundmachung.

An der I. I. Staats-Oberrealschule in Laibach werden die im Septembertermin für das Schuljahr 1902/1903 stattfindenden Aufnahmeprüfungen zum Eintritt in die I. Klasse Dienstag, den 16. September 1902, von 8 Uhr früh angefangen, abgehalten. Die Anmeldungen hiezu werden

Montag, den 15. September 1902, von 9 bis 12 Uhr vormittags, im Konferenzzimmer entgegenkommen.

In die erste Klasse eintretende Schüler haben mittelst eines Tauf- oder Geburtscheines nachzuweisen, daß sie das zehnte Lebensjahr entweder schon vollendet haben oder noch in dem Kalenderjahre, in welchem der Beginn des Schuljahres fällt, vollenden werden. Zugleich wird von ihnen bei der Aufnahme ein Frequenzzeugnis der Volksschule, welcher sie im letztverflohenen Schuljahre angehört haben, gefordert werden.

Zur Aufnahme der Schüler, welche sich für eine höhere Klasse melden, und zur Bornahme der Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen ist die Zeit vom 16. bis zum 18. September bestimmt.

Von anderen Mittelschulen kommende Schüler müssen das Studienzeugnis vom letzten Semester mit der Entlassungsklausel sowie auch etwaige Schulgeldbefreiungs- oder Stipendien-Dokumente vorweisen.

Jeder neu eintretende Schüler entrichtet eine Aufnahmestaxe von 4 K 20 h und einen Beitrag von 2 K für die Schülerbibliothek nebst 1 K zur Deckung der mit dem schulmäßigen Betriebe der Jugendspiele verbundenen Ausgaben; den Beitrag von 3 K entrichtet auch alle der Lehranstalt bereits angehörnden Schüler. Das Schuljahr 1902/1903 wird

am 18. September mit dem heil. Geistamte in der Florianskirche eröffnet werden.

Laibach, im September 1902.

Die Direktion.

Schöne

Garçonwohnung

bestehend aus zwei komfortabel eingerichteten Zimmern, im I. Stocke eines modern gebauten Hauses, im Stadtzentrum, mit vollständig separiertem Eingange

ist sogleich zu vermieten.

Adresse aus Gefälligkeit in der Administration dieser Zeitung. (3338) 3

Für ein Laibacher Spezereiwaren-geschäft wird ein tüchtiger

Kommis

womöglich zum sofortigen Ein-tritte akzeptiert.

Gef. Offerte an die Administration der „Laibacher Zeitung“. (3371) 2

Zirkus Enders

an der Lattermanns-Allee.

Heute Freitag den 5. September

grosse (3276)

High-life-Vorstellung

mit hochamüsamem, bestgewähltem Programm.

Neu! Neu!

Das Pensionat

hochkomische Pantomime mit Ballett-Einlagen, ausgeführt von 20 Damen und Herren. Anfang 8 Uhr.

WOHNUNG

bestehend aus drei Zimmern, ist im neuen Pogačnik'schen Hause, Cigalgasse Nr. 3, nächst dem Justizpalais (3388) 2-1 für den Novembertermin zu vergeben.

Näheres dortselbst.

Möbliertes Zimmer

eventuell auch mit Kost, wird für einen stabilen jungen Herrn bei besserer Familie gesucht. — Anträge bis 10. d. M. unter Steiermark 2000 hauptpostlagernd Laibach erbeten. (3395) 2-1

Möblierte Monatszimmer

sind sofort zu vergeben: Rathausplatz Nr. 8, III. Stock. (3219) 4-3

Ein kleiner

Kostknabe

wird von einer Lehrerfamilie aufgenommen.

Näheres in der Administration dieser Zeitung. (3285) 3-3

Baugrund

in schönster Lage an der Triesterstrasse, im Ausmasse von 33.150 Quadratmeter, verkauft im ganzen oder auch parzellenweise Konrad Stöcklinger, Römerstrasse 17. (3253) 3-3

Herren-Fahrrad

ist zu verkaufen: Herrengasse Nr. 6 beim Hausmeister. Preis 36 K. (3367) 3-2

Der Ersatz für Corsets.

Absolute Bequemlichkeit bei eleganter Figur.



Stäbchen entfernbar. Corset waschbar.

TRADE MARK
PLATINUM
ANTI-CORSET
FITS PERFECTLY
GIVES COMPLETE SUPPORT WITH EASE AND COMFORT
TRULY WASHED ALL BONES REMOVABLE

Alleinverkauf der Original Englischen „Platinum“ Anti-Corsets (2713) 16

Alois Persché
Laibach, Domplatz 21.

(3383) C. 116/2 1.

Oklic.

Zoper Janeza Kastelic iz Malih Česnjic st. 2, sedaj neznanu kje v Ameriki, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Višnjigori po Janezu Anžlovar iz St. Vida št. 88 tožba zaradi 400 K. Na podstavi tožbe odredil se je narok za ustno sporno razpravo

na dan 9. septembra 1902, ob 8. uri dopoldne, pri tem sodišču.

V obrambo pravic toženega se postavlja za skrbnika gospod Franc Kastelic v Malih Česnjicah. Ta skrbnik bo zastopal toženega v oznamljeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se on ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Višnjagora, dne 2. septembra 1902.

(3406) 3-1

Št. 837.

Pričetek šolskega leta

na mestnih in zasebnih ljudskih in meščanskih šolah.

Na I., II. in III. mestni deski šoli, na mestni nemški petrazrednici, na mestni slovenski in nemški dekliski osemrazrednici, na dekliskih šolah pri Uršulinkah, na mestni dvorazrednici na Barju, na zavodih baronice Lichtenthurn, Huth-Hanns, privatni deski šoli v Marijanišči in nemško Schulvereina začne se šolsko leto 1902/1903 v torek, dne 16. septembra t. l. s klicanjem sv. Duha.

Za vpisovanje bivših in sprejemanje novih učencev in učenk so določeni dnevi 13., 14. in 15. septembra.

Vpisovalo in sprejemalo se bo: za I. mestno deško petrazrednico v šolskem posloppju v Komenskega ulicah; za II. mestno deško petrazrednico v šolskem posloppju na Cozjovej cesti; za III. mestno deško petrazrednico, za nemško deško petrazrednico in nemško deklisko osemrazrednico v šolskem posloppju na Erjavčevi cesti; za slovensko deklisko osemrazrednico v šolskem posloppju na sv. Jakoba trgu; za dekliske šole pri s. s. uršulinkah v uršulinskem samostanu; za mestno dvorazrednico na Barju v šolskem posloppju na Karolinski zemlji; za deško šolo v Marijanišči v posloppju Marijanišča na Poljanski cesti; za deklisko šolo v Lichtenthurniöinem zavodu na Poljanski cesti; za zasebno deklisko osemrazrednico v zavodu Huth-Hanns na Poljanski cesti; za nemško deško šolo Schulvereina v realnem posloppju. Otroci, ki ne stanujejo stalno v Ljubljani, se ne smejo sprejemati

na novo v ljubljanske šole. Učenci in učenke, ki so zahajali že doslej v tukajšnje šole, dasi stanujejo izven mesta, smejo zahajati v šole še dotlej, da zadostej svoji šoloobveznosti.

C. kr. mestni šolski svät Ljubljanski 1. septembra 1902.

Št. 837.

Schulanfang

an den städtischen und privaten Volksschulen und Bürgerchulen.

An der städtischen I., II. und III. Knaben-volksschule, an der städtischen slovenischen und deutschen Mädchen-volksschule, an der Privat-Mädchen-volksschule und Bürgerchule bei den Uršulinerinnen, an der städtischen zweiflüssigen Volksschule am Karolinengrunde, an den Privat-Lehranstalten der Baronin Lichtenthurn, Huth-Hanns, Marianum und des deutschen Schulvereines beginnt das Schuljahr 1902/1903

Dienstag, den 16. September l. J. mit dem heil. Geistamte.

Die Einschreibung bisheriger und die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen findet am 13., 14. und 15. September l. J. statt, und zwar in den betreffenden Anstalten. Der regelmäßige Unterricht beginnt nach der heil. Messe am 16. d. M.

Außerhalb Laibachs wohnende Schüler und Schülerinnen dürfen laut hieramtlichen Erlasses vom 3. Juli l. J. nicht neu aufgenommen werden.

Schüler und Schülerinnen, die bereits den betreffenden Schulen angehören, dürfen dieselben auch weiterhin besuchen, bis sie ihrer Schulpflicht genügt haben werden.

K. I. Stadtschulrat Laibach am 1. September 1902.

Ziehung un-wider-rufflich
25. September 1902

Haupttreffer
Kronen 30.000 Kronen

Olmützer Ausstellungs-Lose
à 1 Krone

empfeilt (3162) 8
J. C. Mayer, Laibach.

Sämtliche Treffer werden von den Lieferanten mit 10% Abzug bar eingelöst.

SIEMENS & HALSKE, A. G.

Technisches Bureau, Triest

Piazza della Borsa Nr. 8.

Gleichstrom- und Drehstrom-Zentralen mit hoch- und niedergespanntem Strom für Licht- und Kraftzwecke. Elektrische Installationen jeder Art. — Privat-Installationen zum Anschlusse an Zentralen. — Dynamos, Motoren, Apparate, Lampen, Kabel etc. — Grosse Niederlage von Lustern und Installationsmaterial. (2905) 20-18

Kostenvoranschläge gratis und franko.

Dem geehrten Publikum wird hiemit der Beschluss der „Genossenschaft der Fleischhauer und -Selcher“ höflichst bekanntgegeben, nach welchem hinsichtlich der Sonntagsruhe auch fernerhin die Verkaufsläden derselben an Sonntagen nur bis 9 Uhr vormittags geöffnet sein werden. (3387)

Laibach, den 31. August 1902.

Josef Kozak
Vorstand der Genossenschaft der Fleischhauer und -Selcher.